

I.

„Ich bin der Herr, Dein Gott;
Du sollst nicht andre Götter haben neben mir!“

Nun, meine lieben Kinder, morgen früh um fünf Uhr reisen wir,“ sagte der Pfarrer Grunow von Laubheim zu seinen Kindern, Otto und Sophie. „Wer mit will, halte sich um diese Zeit fertig, denn auf der Eisenbahn ist man pünktlich, und Nachzügler müssen zurück bleiben.“

Beide Kinder konnten sich vor Freude kaum halten. Otto drehte sich wie ein Kreisel lustig auf einem Beine herum, und Sophie fiel der Mutter um den Hals und herzte sie, wie noch nie.

„Wo geht es denn hin?“ fragte Otto, „gewiß nach Asien oder nach Amerika!“

„Oder nach Afrika zu den Heiden, von denen der Vater am vergangenen Sonntag predigte,“ sagte Sophie und gab dem Vater einen herzigen Kuß.

Die Eltern lachten über die drolligen Einfälle der Kinder, die vergnügt und unruhig in dem Zimmer umherrannten, als ob die Reise schon jetzt vor sich gehen sollte.

„Ach, wenn ich doch die Heiden einmal sehen könnte, wie sie ihre Götzen anbeten!“ sagte Sophie, „das muß recht possierlich sein.“